

RECHTE FÜR ...!



Die 5. ORG des Klemens Maria Hofbauer Gymnasiums Katzelsdorf hier vor dem Parlament.

KINDERRECHTE

Was sind Kinderrechte? Wir haben mit Hrn. Pirkhuber über dieses Thema gesprochen und im Internet recherchiert.



Denise (15), Lara (15), Teresa (15), Anja (15), Stefanie (15)

Die Kinderrechtskonvention ist am 5. September 1992 in Österreich in Kraft getreten. Dieser Vertrag enthält 54 Artikel, in denen die Rechte der Kinder festgelegt sind. Weltweit wurde er von 192 Staaten unterzeichnet. Die Kinderrechtskonvention unterstützt z.B. die Privatsphäre der Kinder und formuliert die Rechte zum Schutz vor Gewalt, Missbrauch, Ver-

nachlässigung und Ausbeutung.

Die Kinderrechte werden in drei „P’s“ gegliedert:

- 1. participation** - Beteiligungsrecht z.B. Mitgestaltung der Umwelt
- 2. provision** - Rechte auf Grundversorgung
- 3. protection** - Rechte auf Schutz vor Gewalt und Ausbeutung.





Teresa, eine Befürworterin der Kinderrechte, rettet das Opfer Stefanie vor der gewalttätigen Denise.

Bei dem Interview mit Dipl. Ing. Dr. Wolfgang Pirkhuber haben wir erfahren, dass es wichtiger ist, dass man Kinder, die misshandelt werden, unterstützt. Unsere Meinung zu diesem Thema: Es sollte mehr Einrichtungen geben, an die sich misshandelte Kinder wenden können und

von denen sie Unterstützung bekommen. Denn viele Kinder trauen sich nicht, mit ihrer Familie oder Freunden darüber zu reden, aber mit solchen Einrichtungen können sie ihre Probleme mit Experten besprechen.

Quellen:

www.kinderrechte.gv.at

WER MACHT DIE GESETZE IN ÖSTERREICH?

Von den Ideen bis zur Umsetzung eines Gesetzes



Matthias(14), Sebastian(14), Vanessa (14), Daniel (14)

Im Alltag gibt es viele Gesetze, an die sich jeder Mensch zu halten hat! Aber wer von uns weiß schon genau wo und wie diese Gesetze beschlossen werden und wer sie überhaupt festlegt. All das spielt sich heutzutage im Parlament ab. Zuerst werden Gesetzesvorschläge im Ministerrat besprochen. Danach kommen sie zur 1. Lesung im Nationalrat, weiters in den zugehörigen Ausschuss, in dem sie vorberaten werden, bis zum Nationalratssitzungssaal. Hier verhandeln mehrere Abgeordnete. Der Gesetzesentwurf wird danach noch dem Bundesrat übergeben und von Bundespräsident, Bundeskanzler sowie Nationalratspräsidentin unterzeichnet.

Die Veröffentlichung erfolgt im Bundesgesetzblatt.

Im Detail sieht das alles folgendermaßen aus: Der Gesetzesvorschlag wandert zu den Parlamentsparteien. Es wird innerhalb eines Klubs diskutiert, bis es eine einheitliche Meinung gibt. Die sogenannten Bereichssprecher der Regierungspartei müssen einen Kompromiss finden. Jetzt wandert das Gesetz in den parlamentarischen Ausschuss. Dann treffen sich alle Mitglieder in einem so genannten Lokal. Nach der Ausschusssitzung erstellen Beamte einen Ausschussbericht. Am Ende der Diskussion folgt eine Abstimmung. Danach wird die Novelle an das Plenum weitergeleitet. Alles was im Plenum geschieht, ist im Gegensatz zu den Ausschüssen öffentlich. Bei der Beschlussfassung über Verfassungsgesetze gelten spezielle Regeln: Es reicht keine einfache Mehrheit. Man benötigt eine Zweidrittelmehrheit. Der Nationalrat stimmt endgültig über Gesetze ab!



JUGENDSCHUTZGESETZE - SINNVOLL?

Jugendschutzgesetze - ein Politiker äußert sich zu diesem umstrittenen Thema



Stephanie (15), Stella (15), Lukas (14), Michael (15), Nina (14)

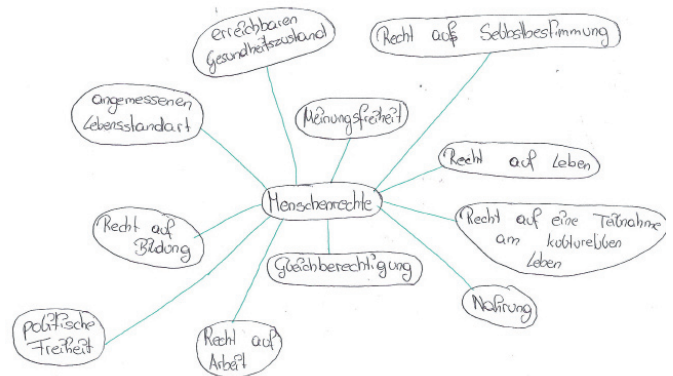
Ein äußerst interessantes und informatives Interview mit Dipl. Ing. Dr. Wolfgang Pirkhuber wurde uns gestattet. Zu Beginn schilderte er uns in knappen Worten, dass er seit langer Zeit Kontrollstellenleiter einer Zertifizierungsstelle für biologische Landwirtschaft ist.

Unsere erste Frage war, warum die Jugendschutzgesetze nicht ganz einheitlich in allen Bundesländern sind. Dipl. Ing. Dr. Pirkhuber antwortete, dass die Gesetze nur zur Orientierung dienen und schon einmal versucht wurde die Länderebene zu durchbrechen - erfolglos! Weiters fragten wir, ob er die Ausgangszeiten für Jugendliche verändern würde. Er meint, dass es sicherlich nicht von Vorteil wäre, dass Jugendliche mit 14 Jahren bis 1 Uhr ausbleiben dürfen. Außerdem wollten wir wissen, ob die Ausweiskontrollen in Discos etc. verschärft werden sollten. Der Nationalratsabgeordnete ist der festen Überzeugung, dass in Geschäften Ausweiskontrollen durchgeführt werden sollen, damit es zu keinem Alkoholmissbrauch kommen kann.

Dipl. Ing. Dr. Pirkhuber ist dagegen, dass in Schulen eine Videoüberwachung herrschen soll.

MENSCHENRECHTE

Nur die wenigsten Menschen können sich vorstellen ohne Kleidung, Arbeit, Wohnung und weitere Grundbestandteile des Lebens auszukommen. Dabei ist es nicht selbstverständlich, dass in jedem Land diese Grundvoraussetzungen vorhanden sind.



Menschenrechtskonvention, Demokratie und Meinungsfreiheit sind die Basis für Grundrechte der Menschen. Die Grundrechte für ein freies Leben sind Kleidung, Religion, Meinungsfreiheit, Nahrung, Sexualität, Obdach. Ein weiteres wichtiges Thema ist das Recht auf Leben. Das beinhaltet, dass Todesstrafen nicht erlaubt sein dürfen. Todesstrafe bedeutet, dass ein Vergehen durch den Tod des Täters vergolten wird. In vielen Ländern gibt es die Todesstrafe noch. In Österreich ist die Todesstrafe seit der Genfer Konvention 1951 verboten. Aber es gab auch schon Vorreiter gegen die Todesstrafe, wie zum Beispiel Maria Theresia, die sich gegen die Todesstrafe engagierte. In der NS-Zeit wurde die Todesstrafe

wieder verstärkt eingesetzt. Wir sind der Meinung, dass die Menschenrechte auch in anderen Kulturen geachtet und eingehalten werden sollen!



Caro (15), Barbara (14), Sebastian (15), Armin (15), Tatjana (14)

KEIN INTERESSE AN DER POLITIK?

Steigt die Politikverdrossenheit bei Jugendlichen und warum?



Lisi (15), Conny (15), Alex (14), Harald (15), Steffi (15)

Wir haben eine Umfrage über Politikverdrossenheit bei Jugendlichen gestartet und sechs Leute haben uns geantwortet. Zuerst fragten wir sie was sie von diesem Thema halten, ob es das überhaupt gibt. Alle Befragten haben mit ja geantwortet. Die Gründe sehen sie darin, dass Jugendliche andere Interessen haben, sich nicht für Politik interessieren und weil sie nicht mit einbezogen werden. Weiters haben wir gefragt,



Harald und Steffi mit einem netten jungen Herren

ob die Herabsetzung des Wahlalters, dass Interesse der Jugendlichen gesteigert hat. Die Mehrheit hat diese Frage mit Nein beantwortet, sie gaben an, dass es keinen Zusammenhang mit dem Alter gibt. Auf die Frage, was weitere Gründe für die Politikverdrossenheit sein könnten, antworteten sie, dass in der Politik immer die selben Themen behandelt werden. Dass Wahlversprechen nicht eingehalten werden. Außerdem haben wir sie gefragt, ob sie Vorschläge haben, dass Jugendliche mehr Interesse an der Politik zeigen. Darauf haben sie geantwortet, dass es mehr Zusammenarbeit mit Schulen geben sollte, außerdem sollten Gespräche und Diskussionen mit ihnen geführt

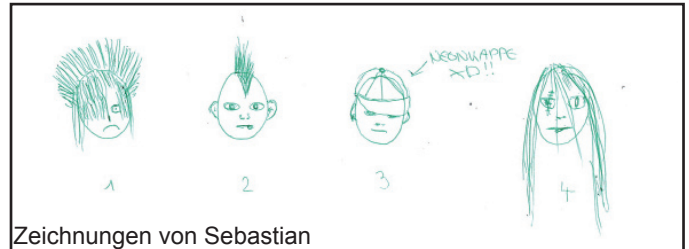
werden. Manche meinten auch, dass sich das politische System ändern sollte. Wir haben auch zu diesem Thema auch den Politiker Dipl. Ing. Dr. Wolfgang Pirkhuber befragt. Er hat noch ergänzt, dass es zu wenig Mitwirkungsmöglichkeiten für Jugendliche gibt und man sollte die jungen Politiker fördern. Jugendliche sollten



mitreden und mitentscheiden können. Sie sollten auch ein kritisches Medienbewusstsein entwickeln. Wir sind der gleichen Meinung wie der befragte Politiker.

Jugend -Rätsel

Hier siehst du vier Abbildungen von vier Jugendgruppen. Ordne sie jeweils richtig zu!



Zeichnungen von Sebastian

Lösung: Ewo - Bnuk - Gapps Gmff!

IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber,
Verleger, Hersteller:
Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewußtsein.**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

**5 ORG des Klemens Maria Hofbauer Gymnasiums
Katzelsdorf, Eichbüchlerstraße 97, 2801 Katzelsdorf.**

Wagner Michael, Ginter Elisabeth, Haas Stephanie, Hönig Armin, Gräffner Sebastian, Kager Stefanie, Jerga Daniel, Schottleitner Stephanie, Rath Sebastian, Fuchs Matthias, Linder Barbara, Thurner Vanessa, Kumaus Lara, Seitlinger Cornelia, Ozlsberger Tatjana, Pilz Lukas, Scheibenreif Nina, Kögler Harald, Tomschizek Caroline, Kampichler Stella, Scherer Denise, Kerschhofer Anja, Karpf Theresa, Samek Alexander,